Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 164 (1885)

Artikel: Der Dom in Mailand

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373907

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Per Dom in Maisand.

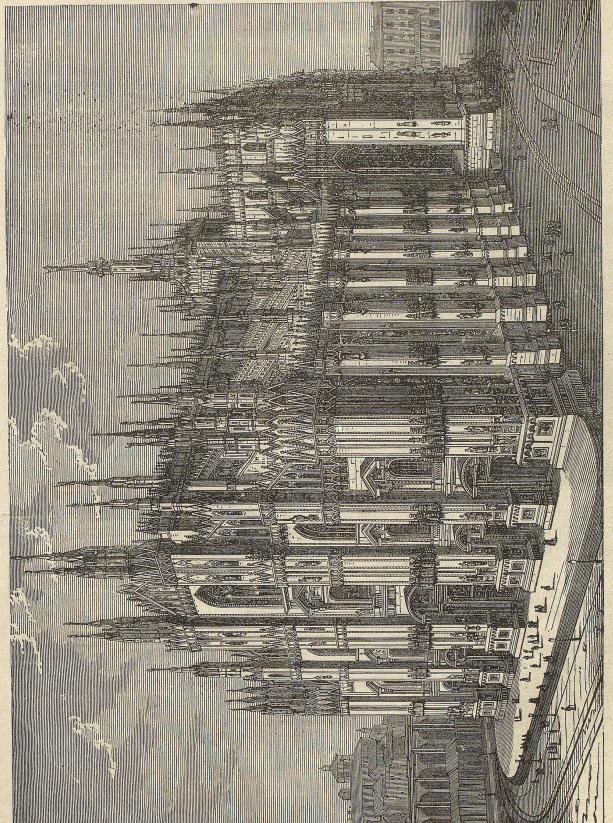
Der Dom ober die Kathedrale in Mailand, beren gelungenes Bild der Kalender bringt, ift eine der merkwürdigsten Kirchen der Welt, ja sie steht in ihrer Art einzig da. An diesem un= geheuern Bau ist vom künstlerischen Standpunkt aus schon Vieles mit Recht getabelt worden, weßhalb auch die Urtheile über ihn sehr ver= schieden lauten. Es ist ganz richtig, daß der phantaftische Eindruck des Ganzen vorwiegt, aber dieser ist ein ganz überwältigender. Wie ein "Marmorgebirge" ist der Dom in Mailand anzuschauen, und er enthält einen fast erdrückenden Neichthum von Zierrath und Statuen, wie keine andere Kirche in der ganzen Welt. Der Bau wurde 1385 an der Stelle einer alten Kirche durch Johann Galeazzo Visconti begonnen und noch heute wird daran gearbeitet. Der Plan zu demselben foll deutschen Ursprungs sein. Was er gekostet, geht ins Fabelhafte. Man bedenke, daß der ganze riesige Dom aus weißem Marmor erstellt ift und daß nur am Aeußern desselben über 2000 Marmorstatuen angebracht sind. Er ist eine Kreuzkirche mit fünfschiffigem Lang- und dreischiffigem Querhause, ein Misch= werk gothischen und italienischen Baustils. Die herrliche Facade wurde unter Carl Borromeo begonnen (1538—76) und erst 1813 vollendet. Die Größenverhältnisse sind mächtig. Die Gesammtlänge im Innern beträgt 128 m., das Mittelschiff ist 15 m. breit und 42 m. hoch, das Mittelfenster im Chor 8,5 m. breit und 22 m. hoch, und der erst unter Napoleon I. gebaute Thurm erreicht eine Höhe von 99 m. Das Ganze bedeckt eine Grundfläche von über 110,000 [. Ein luftigeres Innere als bas des Doms in Mailand trotz den 52 Pfeilern kann man sich kaum denken. Der ganze Fußboden ist Marmor= mosaik. Das Innere ist überreich an Altären, Gemälden, Statuen, Säulen, Reliefs 2c. Beson=

bers sehenswerth sind ber siebenarmige Leuchter. ber Taufbrunnen von Porphyr, die Krypta unter dem Chor mit der Grabstätte Carl Borro= meo's, dessen Riesenmonument sich 39 m. hoch bei Arona erhebt. Er ruht in einem golbenen Sarge und seine Grabkapelle allein soll 4 Mill. Franken gekoftet haben. Auch der Domschatz in ber süblichen Sakriftei mit seinen silbernen Statuen und Büften ift sehr sehenswerth. Vom südlichen Kreuzarm aus steigt man auf bequemer Treppe zum Dach und von hier, im Ganzen auf 486 Stufen, in den Thurm über der Ruppel, wo man bei schöner Witterung eine großartige Aussicht auf den Dom selbst, die ganze Stadt, die lombardische Gbene und die Hochalpen vom Monte Biso bis zum Ortler genießt. Besonders prächtig und imponirend bietet sich das mächtige Massiv des Monterosa dar. Was die Peters= kirche für Rom ist, das ist für Mailand der Dom, der in neuester Zeit durch Entfernung von zu nahe gestandenen Häusern und Gaffen enorm gewonnen hat. Er ist das Centrum der Stadt, vor dem sich der größte Verkehr bewegt. Ueberall zieht er die Blicke auf sich. Sanz in der Nähe des Doms ist die prächtige Gallerie Victor Emanuel, der königliche Palast, der Juftigpalast, das alte Rathhaus, die alte Börse und herrliche Privathäuser. Jene, die Gallerie, ift eine der schönsten und imponirendsten Bauten der Neuzeit. In Form eines lateinischen Kreuzes erbaut, ist sie 195 m. lang, 26 m. hoch und 14½ m. breit, hat an die 100 Raufläden, schöne Cafe's und in der Mitte eine stolze Kuppel über einem 50 m. hohen Achteck. Sie ist mit Gemälden und Statuen geschmückt und gewährt Nachts, wenn die unzähligen Gaslampen brennen, einen zauberhaften Anblick, wie das auch vom Dom gesagt werden kann, wenn er im Mond= licht glänzt.

Ich will!

Zwei Worte sind's — durch die zu allen Stunden Ich stets zum guten Werk die Kraft gefunden. Sie machten mir das Herz so sest und still, Sprach muthig ich zu mir: Wohlan — ich will! Das Leben bringt so viele Leibenstage, Der Wille hilft sie tragen ohne Klage. Kampf stählt die Kraft und Muth schweigt Zweisel still. Der Mensch kann Alles, was er ernstlich will.

Wird mir die Last zu schwer in manchen Zeiten, Gott ist mein Stab, er wird mich stets geleiten. Sieg über's eigne Ich macht froh und still, Das Herz muß schweigen, spricht der Geist: ich will!



Der Dom in Mailand.